

19. Mai 2017

UNTERSTÜTZUNG

Lörracher helfen erneut beim Bau einer Kinderklinik in Eritrea

Die Lörracher Brüder Tim und Florian Porsche haben zum zweiten Mal beim Bau eines Krankenhauses in Eritrea geholfen.



Das Krankenhaus wächst: Florian und Tim Porsche (auf der Mauer in grünen Shirts) mit den Arbeitern aus Eritrea und den anderen Helfern des Archemed-Teams. Foto: Privat

LÖRRACH. Zum zweiten Mal waren die Lörracher Brüder Tim und Florian Porsche in der Stadt Keren (Eritrea), um ihre Fähigkeiten als Zimmermann und Installateur für den Bau einer Mutter-Kind-Klinik dort einzubringen. Stand im vergangenen Jahr nur der Rohbau, ist jetzt bereits einer der drei Trakte funktionstüchtig. Die Arbeitgeber der Brüder, der SAK Lörrach sowie Haas und Mandau, unterstützen das Projekt, die Organisation "Archemed – Ärzte für Kinder in Not" trägt es.

Der Staat im Nordosten Afrikas ist eines der ärmsten Länder der Welt und wird von einer Militärdiktatur regiert. Wegen der systematischen Bespitzelung durch den Staat wird Eritrea oft auch "Kleinkorea" genannt. Es gibt kein freies Internet, von Pressefreiheit kann man nur träumen, jegliche Handlungen werden überwacht. Warum fährt man in ein Land, in dem man nicht frei reisen darf und jeden Morgen das Wasser in großen Lastwagen herangekarrt werden muss?

Wichtige Schritte gegen Infektionskrankheiten

Die Brüder aus Lörrach sind als Teil einer größeren Gruppe der Organisation "Archemed" in das Land zurückgekehrt, um sich wieder am Bau der Mutter-Kind-Klinik mit angebaute Frühchenstation zu beteiligen. Bei ihrem Aufenthalt im vergangenen Jahr stand gerade einmal der Rohbau, jetzt ist bereits einer der drei Trakte funktionstüchtig. Die Lörracher Brüder haben mit Kinderärzten, Elektrikern, Technikern, Studenten, Zimmerleuten, Kinderkrankenschwestern und Einheimischen unter anderem die Abwasserleitungen des Klinikgebäudes fertiggelegt und angeschlossen, Trinkwasserleitungen verlegt und vor allem weiterhin versucht, die Hygiene zu verbessern, was ein essentieller Schritt zur Vermeidung von Infektionskrankheiten ist. Ein weiterer wichtiger Schritt war die räumliche Trennung der Patienten von ihren Angehörigen. In Afrika sei es üblich, dass die ganze Familie mit ins Krankenhaus kommt, wenn ein Angehöriger erkrankt. Eine Trennung sei wichtig, etwa damit nicht Infektionskrankheiten übertragen werden.

Auch die Eritreer selbst merken, dass es voran geht, erzählen die Brüder. Nachdem die Lörracher mit dem Team bereits zum zweiten Mal in Keren waren, haben die Einheimischen Vertrauen gefasst und auch immer wieder ihre Dankbarkeit gezeigt. Sie merkten, dass die Weißen wirklich gekommen waren, um zu helfen. Dies werde durch kleine Geschenke und die Gastfreundschaft der Eritreer sichtbar, obwohl sie nicht viel besitzen. Die Menschen seien trotz aller Umstände immer gut gelaunt und gastfreundlich, erzählen die Beiden.

Die Brüder brachten viele neue Erfahrungen mit. Weil bei dieser Reise auch ein Arzt und eine Krankenschwester dabei waren, gab es mehr als auf der ersten Reise auch Einblicke in den Krankenhausalltag. Zum Beispiel habe ein Kinderarzt berichtet, dass in den vergangenen Wochen drei Kinder ohne Köpfe geboren worden seien. Die Nähe zu den Schicksalen habe sie beschäftigt, doch dies seien natürlich auch Erfahrungen fürs Leben, sagen die Lörracher. Zehn Minuten Hagel bei 35 Grad Celsius seien auch ziemlich speziell gewesen, erinnern sich die Brüder.

Ohne die Finanzierung durch ihre Arbeitgeber und die Organisation "Archemed – Ärzte für Kinder in Not" sei das Projekt nicht möglich. Die Lörracher könnten sich gut vorstellen, noch einmal nach Eritrea zu reisen, aber es sei schwer, in diesem Land zuverlässig zu planen. Materiallieferungen seien wegen der politischen Lage recht kompliziert.

Solaranlage für lokale Stromversorgung geplant

Als ein künftiges Projekt ist der Bau einer Solaranlage geplant, die die lokale Stromversorgung mit Hilfe der permanenten Sonnenstrahlung sichern soll, da Strom Mangelware ist. Dies würde den Betrieb in der Kinderklinik deutlich erleichtern. Die Solaranlage kostet 2000 bis 3000 Euro, weswegen sich die beiden Brüder sehr über finanzielle Unterstützung freuen würden, um den Kindern in Eritrea zu helfen.

Spenden an Archemed – Ärzte für Kinder in Not, IBAN: DE63414500750000088203, Stichwort Solaranlage für Krankenhaus Keren

Autor: Finn Wattchow

WEITERE ARTIKEL: LÖRRACH

Rollerfahrer in Lörrach bei Unfall schwer verletzt

Ein Rollerfahrer kollidierte am Mittwoch in Lörrach-Hauingen mit einem Auto und stürzte. Er musste ins Krankenhaus gebracht werden. **MEHR**

Mit "Stimmen" baut Lörrach Brücken nach Frankreich

"Stimmen" absolviert derzeit seine Gastspiele in der Region. Zum Auftakt spielte am Mittwochabend China Moses in Saint-Louis. Aus der Zusammenarbeit beim Festival könnte in nächster Zeit eine umfangreichere Kooperation entstehen. **MEHR**

Experten diskutieren im Dreiländermuseum Lörrach über Energiewende und Klimaschutz

Energiewende und Klimaschutz können nur dann gelingen, wenn der Verkehr einen ganz wesentlichen Beitrag zur Verminderung von Emissionen leistet. **MEHR** 1